

A N F R A G E von Andrea von Planta (SVP, Zürich) und Heinrich Frei (SVP, Kloten)

betreffend RFID-Etiketten

RFID-Etiketten sind meist flache, ca. 2 auf 2 cm grosse Etiketten, welche sich der Hochfrequenz-Technik bedienen (Radio Frequency = Hochfrequenz). Sie werden immer häufiger verwendet, und wahrscheinlich ist jeder von uns schon darauf gestossen, wissentlich oder unwissentlich. Oft sieht man die RFID-Etiketten nicht, denn sie werden mit einem starken Klebstoff auf der Verpackung befestigt und meist mit einer normalen Papieretikette überklebt.

RFID-Etiketten dienen beispielsweise der Diebstahlsicherung bei Luxusprodukten wie Parfums, CDs und Spirituosen, oder sie werden für Zugangskontrollen eingesetzt. Hier wird ein grosser Vorteil der RFID-Technik augenfällig, nämlich die berührungslose Übermittlung von Daten mittels HF-Technik. Man darf also davon ausgehen, dass diese Technik der Identifikation in Zukunft vermehrt angewendet wird.

In diesem Zusammenhang möchten wir folgende Fragen an den Regierungsrat richten:

1. Welche gesetzlichen Vorschriften regeln den Einsatz von RFID-Etiketten im Kanton Zürich? Was ist für die Zukunft geplant?
2. Aus welchen Materialien bestehen die RFID-Etiketten? Gibt es darunter auch Schwermetalle oder sonstige schwerabbaubare Stoffe? Wie schädlich sind diese Stoffe für den Menschen?
3. Wie steht es mit der Wiederverwertung dieser Materialien?
4. Inwiefern können die Komponenten der RFID-Etiketten die Recycling-Prozesse stören?
5. Zum Lesen der RFID-Etiketten sind Hochfrequenz-Sendeempfänger erforderlich. Unter welchen Umständen kann diese Hochfrequenz-Strahlung für den Menschen schädliche Auswirkungen haben?
6. Wo sieht der Regierungsrat weitere Einsatzmöglichkeiten der RFID-Technik zum Wohle des Bürgers und/oder des Staates?

Andrea von Planta
Heinrich Frei